

Kalender MENSCHEN IN DEUTSCHLAND – 2017

JULI / WOHNEN

Lehrerhandreichung



Abkürzungen

LK: Lehrkraft
L: Lernende
UE: Unterrichtseinheit
AB: Arbeitsblatt
PL: Plenum
EA: Einzelarbeit
PA: Partnerarbeit
GA: Gruppenarbeit



Lehrerhandreichung zu WOHNEN (Juli)

Die Texte im Überblick:

- Text A: Mieten oder kaufen? (B1)
Text B: Wohnungen.de (A2)
Text C: In die Stadt oder aufs Land? Eine Familie muss sich entscheiden. (A2-B1)
Text D: Wohnungsnot in Deutschland (B1-B2)

Einstieg ins Thema: Kalenderbild

Niveau:	A2 (kann entsprechend angepasst werden)
Zeit:	30 Minuten
Lernziel:	Die L <ul style="list-style-type: none">• kennen Wortschatz zum Thema „Wohnen“.• können alternative Wohnformen benennen.

Wörter und Ausdrücke

s Baumhaus, -"-er	r Wohnwagen, -"-en	gemütlich
r Stamm, -"-e	s Dach, -"-er	ruhig
e Treppe, -n	s Fenster, -	im Grünen
s Hausboot, -e		aus Holz

1. PL: Die LK schreibt das Wort „WOHNEN“ als Anagramm an die Tafel, wie z.B. HENNOW. Die L versuchen die Buchstaben zu ordnen und so das Thema der Lerneinheit herauszufinden. Die LK schreibt das Wort nach dem Erraten an die Tafel.

2. PA: Die LK bittet die L, die Buchstaben des Wortes „Wohnen“ untereinander auf ein Papier zu schreiben und Wörter, die ihnen zum Thema „Wohnen“ einfallen, quer zu ergänzen. Sie gibt den Anfang des folgenden Beispiels vor:

Wohnzimmer
Balk**O**n
Küch**H**e
N
E
N

3. PL: Die LK lässt einige Ergebnisse an der Tafel präsentieren.

4. PL: Die LK zeigt das Kalenderbild und sagt: *Wer möchte so wohnen? Wie wohnt man da?* Dabei können die Adjektive im Kasten oben genannt werden.

5. GA: Die LK bittet die L, mindestens eine ungewöhnliche Wohnform zu finden. Jede/r L sagt dazu seine Meinung. Die LK gibt nachstehende Redemittel vor.

Ich finde ... / Das ist ... /

Ich möchte gerne / nicht gerne in einem Wohnwagen / auf einem Hausboot / in einem Bus / ... wohnen. Das ist ...

Variante 1:

Die L skizzieren, wie und wo sie gerne wohnen möchten. Dann präsentieren sie ihr Bild in einem Klassenspaziergang und erklären es.

Digitale Variante 2: Die L zeigen ein Foto auf ihrem Handy, auf dem ihre Wohnung / ihr Haus zu sehen ist und sprechen darüber.

Text A: Mieten oder kaufen?

Niveau:	B1
Zeit:	1 UE
Materialien:	Kopien des Textes und der Statistik (getrennt), Kopien des Arbeitsblatts (Seite 1), Moderationskarten
Medien	Internet
Lernziele:	Die L können <ul style="list-style-type: none"> • Argumente für und gegen das Mieten und Kaufen einer Wohnung / eines Hauses nennen. • eine Tabelle beschreiben und interpretieren.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

r Mieter, –	e Sicherheit, -en	r Schaden, -"
s Wohneigentum (nur Sg.)	r Schutz (nur Sg.)	r Sturmschaden, -"
r Trend, -s	e Kündigung, -en	r Feuerschaden, -"
r Haushalt (nur Sg.)	e Investition, -en	
r Durchschnitt (nur Sg.)	s Einkommen, –	kalkulieren (+Akk.)
r Wohnungswechsel, –	r Kredit, -e	verglichen mit (+ Dat.)
e Verantwortung (nur Sg.)	e Kosten (nur Pl.)	niedrig
e Nebenkosten (nur Pl.)	e Pflege (nur Sg.)	
e Miete, -n	s Risiko, Risiken	Abhängigkeit von (+ Dat.)
e Mietkosten (nur Pl.)		die eigenen vier Wände

Hinweis: Die LK hat vor Unterrichtsbeginn recherchiert, wie viel Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner ihres Landes in den eigenen vier Wänden wohnt, falls dies nicht aus der Tabelle in Text A hervorgeht.

1. PL/GA: Die LK bittet die L aufzustehen und fragt: *Wie viel Prozent der Deutschen, glaubt ihr, wohnen in den eigenen vier Wänden? Bitte stellt euch in eine der vier Ecken: knapp 30 Prozent, mehr als 50 Prozent, mehr als 70 Prozent oder mehr als 80 Prozent?* Sie zeigt dabei jeweils auf eine Ecke im Klassenraum und bittet die L, sich für eine Zahl bzw. eine Ecke zu entscheiden.

Die L haben in ihrer Ecke jeweils einige Minuten Zeit, sich darüber auszutauschen, warum sie das vermuten. Die LK bringt diese Meinungen kurz ins Plenum.

INFO: Wohneigentum in Deutschland

In Deutschland gibt es einen vergleichsweise hohen Anteil an Mietern. Dies ist historisch, kulturell und ökonomisch bedingt. Die Alliierten zerstörten im Zweiten Weltkrieg einen erheblichen Anteil des Wohnraumes in deutschen Städten. 20 Prozent aller Wohnungen in Westdeutschland waren nicht mehr vorhanden. Außerdem kamen viele Flüchtlinge aus dem Osten nach Deutschland. So kam es, dass 1950 4,5 Millionen Wohnungen fehlten. Der Staat förderte somit den sozialen Wohnungsbau mit Zuschüssen und der Möglichkeit zu Abschreibungen für die Bauherren.

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/258600/umfrage/haushaltsbezogene-wohneigentumsquote-in-deutschland/>

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/155713/umfrage/anteil-der-buerger-mit-wohneigentum-nach-bundesland/>

2. PL: Die LK zeigt die Statistik, lässt sie beschreiben und stellt bei Bedarf folgende Redemittel zur Verfügung.

<i>Die Statistik zeigt / gibt Auskunft über ...</i>	<i>Vergleicht man ...</i>
<i>Die Statistik informiert darüber, wie viele ...</i>	<i>Verglichen mit ...</i>
<i>Die Prozentzahl ...</i>	<i>Ich frage mich, ...</i>
<i>Deutschland hat wesentlich weniger ...</i>	<i>Interessant/Bemerkenswert ist ...</i>
<i>Klar / Nicht klar ist, dass/wie/warum ...</i>	<i>Es gibt wesentlich mehr/weniger ...</i>
<i>Ähnlich wie in ...</i>	

2. GA: Die LK teilt die L in zwei große Gruppen ein. Jede Gruppe hat fünf Minuten Zeit, Pro- und Kontra-Argumente zum Thema „Kaufen bzw. Mieten einer Wohnung / eines Hauses“ zu sammeln. Die Argumente werden zunächst einzeln auf Moderationskarten notiert und sichtbar in der Klasse aufgehängt und kurz präsentiert.

Digitale Variante:

Die L notieren die Ergebnisse mit ihrem Handy auf zwei unterschiedlichen digitalen Pinnwänden, die beispielsweise vor dem Unterricht mit Padlet (<https://de.padlet.com>) angelegt wurden.

zu A1:

PA: Die LK bildet Partnergruppen aus jeweils einem Partner der Pro-Gruppe und einem Partner der Kontra-Gruppe. Die L verteilt das AB (Seite 1) und den Text und die L bearbeiten die Aufgabe. Sie ergänzen auch weitere Argumente, die zuvor in den beiden großen Gruppen gefunden wurden.

zu A2:

PA: Die L bearbeiten die Aufgabe.

Lösung: INVESTITION, WASSERSCHADEN, NEBENKOSTEN, KREDIT, WOHNUNGSWECHSEL, KÜNDIGUNG, WOHNEIGENTUM, MIETE

3. PA: Die LK stellt die Aufgabe: *Ihr zieht gemeinsam nach Deutschland, weil ihr dort eine Arbeit gefunden habt. Nun müsst ihr entscheiden, ob ihr kaufen oder mieten wollt. Jeder von euch hat eine andere Meinung. Geld spielt keine große Rolle. Versucht den Partner / die Partnerin zu überzeugen.*

Hausaufgabe:

Die L schreiben einen Kommentar zu dem Wohnen auf dem Land oder in der Stadt.

Digitale Variante: Die L schreiben den Kommentar in einem Forum auf einer Lernplattform und reagieren auf einen anderen Kommentar.

Text B: Wohnungen.de

Niveau:	A2
Zeit:	30 Minuten
Materialien:	Kopien des Textes, Kopien des Arbeitsblatts (Seite 2)
Lernziele:	Die L können <ul style="list-style-type: none">eine Wohnungsanzeige verstehen.eigene Wohnungsanzeigen mit Basisinformationen ergänzen und präsentieren.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

e2-Zimmer-Wohnung, -en	r Anbieter, -	r Balkon, -e
e Kaltmiete, -n	e Etage, -n	e U-Bahn, -en
e Adresse, -n	e Nebenkosten (nur Pl.)	
e Immobilie, -n	e Gesamtmiete, -n	hell
	r Keller, -	ruhig

zum Einstieg:

PL: Die LK fragt, wie man eine Mietwohnung finden kann. Sie notiert die Antworten der L an der Tafel. *Lösung: durch Anzeigen (Zeitung, Internet), über Freunde oder einen Makler*

zu B1:

PA: Die LK verteilt die Kopien mit dem Text und das AB (Seite 2). Die L lesen die Anzeige und bearbeiten die Übung.

Lösung: 1 Etage: 2 von 4, 2 Größe: 54m², 3 Zimmer: 2, 4 zu vermieten ab: sofort, 5 Nebenkosten: 780 Euro, 6 Gesamtmiete: 920 Euro, 7 die Räume: sehr hell und ruhig, 8 im Zentrum von: München, 9 die Wohnung hat: einen Keller und einen Balkon, 10 in der Nähe: ein Supermarkt und die U-Bahn

zu B2:

1. EA: Die L erstellen individuelle Anzeigen. Sie können sich gegenseitig unterstützen.

2. PL: Die L machen einen Klassenspaziergang und versuchen, „Interessenten“ für ihre Wohnung zu finden. Dafür präsentieren sie ihre Wohnung mindestens drei anderen L. Dabei kann der/die L, wenn ihm/ihr eine Wohnung besonders gut gefällt, ein Smiley auf die Wohnungsanzeige zeichnen.

3. PL: Nach einer vorgegebenen Zeit endet die Aktivität. Es wird gezählt, wer die meisten Smileys auf der Anzeige hat. Drei L mit den meisten Smileys stellen ihre Wohnung vor.

Digitale Variante:

PA: Die LK generiert vor dem Unterricht QR-Codes von Wohnungen aus einem Internetportal wie z.B. aus <https://www.immobilienscout24.de/>. Diese hängt sie auf Papier ausgedruckt vor Unterrichtsbeginn im Klassenzimmer auf. Auf dem Aushang ist Platz für Kommentare und Klebepunkte. Die L verwenden im Unterricht ihre mobilen Endgeräte und führen einen Rundgang durch die Stationen mithilfe eines QR-Scanners auf ihrem Handy durch. Sie zeichnen auf den Aushängen mit Hilfe des QR-Codes Smileys.

zur Vertiefung:

<https://www.youtube.com/watch?v=njC-LCEr8DQ> „Typisch!?“ Episoden des Goethe-Instituts, auch in der Community des Goethe-Instituts „Deutsch für dich“ zu finden.

http://www.klett-sprachen.de/download/252/kapitel2_aspekte1_ab.pdf Thematisierung des Baumhauses.

www.goethe.de/Deutschlandlabor>Wohnen Eine landeskundliche Entdeckungsreise in 20 Videofolgen ab A2.

Text C: In die Stadt oder aufs Land? Eine Familie muss sich entscheiden.

Niveau:	A2-B1
Zeit:	30 Minuten
Materialien:	zerschnittene, etwas größer kopierte Kopien des Textes
Lernziele:	Die L können <ul style="list-style-type: none">• ihre Meinung über ein Leben auf dem Land oder in der Stadt ausdrücken.• argumentieren, warum sie auf dem Land oder in der Stadt leben möchten.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

e Arbeitsstelle, -n	r Jugendtreff, -s	überlegen
r/e Jugendliche, -n	r Verein, -e	Zeit verbringen
e Bushaltestelle, -n		
s Wartehäuschen, -	sich entscheiden für/gegen (+ Akk.)	anstrengend

zum Einstieg:

1. PL: Die LK beginnt mit einem Gespräch über das Leben auf dem Land und in der Stadt. *Wo möchtet ihr lieber wohnen, auf dem Land oder in der Stadt? Warum? Begründet eure Meinungen.* Die LK schreibt eine Pro und Kontra-Tabelle an die Tafel und unterteilt sie in „Leben in der Stadt“ und „Leben auf dem Land“. Sie notiert die Zurufe der L und strukturiert sie.

Digitale Variante: PA: Die LK eröffnet eine interaktive Pinnwand (z.B. mit Padlet, <https://de.padlet.com>) und lässt die L mit ihren Handys Pro und Kontra-Argumente sammeln. Sie werden anschließend im Plenum diskutiert.

2. EA: Die LK sagt, dass jetzt Argumente von vier Familienmitgliedern (Eltern und zwei Kinder) gelesen werden, die überlegen, von der Stadt aufs Land zu ziehen. Sie sagt, dass jede/r L nur die Argumente von jeweils einem Familienmitglied bekommt. Sie teilt dafür die Textteile aus. Jede/r L liest seinen Textteil und erschließt sich mithilfe der LK unbekanntem Wortschatz. Die L unterstreichen die wichtigen Informationen im Text.

3. PL: Die L machen einen Klassenspaziergang. Dieser wird in zwei Durchgängen durchgeführt. Im ersten Durchgang argumentieren die L aus der Perspektive ihrer Person mit anderen Familienmitgliedern, z.B. Mutter, Vater und Jonas. Wichtig ist, dass der Text mit der Argumentation nicht nur abgelesen wird, sondern, dass immer freier argumentiert wird. Im zweiten Durchgang tauschen sie nach jedem Gespräch die Texte.

4. GA: In einer abschließenden Phase haben die Gruppen, die aus jeweils einer kompletten Familie bestehen, kurz Zeit zu überlegen, welche Lösung sie jetzt als Familie anstreben würden.

5. PL: Das Ergebnis der Gruppendiskussion wird ins Plenum gebracht und begründet.

Erweiterung:

Die L formulieren aus der Perspektive eines Familienmitglieds eine kurze Textnachricht an den Rest der Familie, in der nochmal das Hauptargument der Person genannt wird. Falls die Klasse eine Textnachrichten-Gruppe hat, könnten die Nachrichten real versendet werden.

Text D: Wohnungsnot in Deutschland

Niveau:	B1-B2
Zeit:	1 UE
Materialien:	Kopien des Textes, Kopien des Arbeitsblatts (Seite 3)
Lernziele:	Die L können <ul style="list-style-type: none">• einen komplexen Text verstehen.• wichtige inhaltliche Aspekte nennen.• die Informationen mit ihrem Heimatland vergleichen.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

e Wohnungsnot (nur Sg.)	r Interessent, -en	umwandeln in (+ Akk.)
r Normalverdiener, -	e Sozialwohnung, -en	
e Politik (nur Sg.)	s Privatunternehmen, -	einkommensschwach
r Mieterbund, -e	s Haushaltsnettoeinkommen, -	gering
r Haushalt, -e	r/e Alleinlebende, -n	bezahlbar
s Einkommen, -		bestehend
r Mangel an (+ Dat.)	fehlen	überdurchschnittlich
	fordern (+ Akk.)	

zum Einstieg:

1. PL: Die LK fragt: *Worum geht es wohl in einem Text mit dem Titel „Wohnungsnot“?*

zu D1:

PA/EA: Die L bearbeiten die Aufgabe. Sie formulieren Fragen in PA und lesen den Text individuell. Anschließend vergleichen sie, auf welche Fragen es im Text eine Antwort gibt.

zu D2:

Lösungsvorschläge: 1: Großer Mangel an bezahlbaren Wohnung 2025, 2: Schon heute nicht genug Wohnungen, 3: Prozentualer Anteil für Mieten schon heute sehr hoch

zu D3:

Die L können z.B. die Online-Wörterbücher <http://synonyme.woxikon.de/> oder <http://www.duden.de/rechtschreibung/Synonymwoerterbuch> verwenden.

zu D4:

PA: Die L fragen sich gegenseitig nach ihren Notizen. *Was steht im Text zu „Normalverdiener“? usw.*

Erweiterung:

PL: Die L führen die Aktivität „Mein rechter, rechter Platz ist leer“ durch. Die LK hat Nomen aus dem Text, am besten pro L ein Nomen, groß auf DIN-A Blätter geschrieben.

SPIEL: Mein rechter, rechter Platz ist leer

Diese Aktivität dient der Festigung oder Aktivierung von Wortschatz. Jede/r L hat einen Begriff. Sie stellen sich im Kreis auf und die LK beginnt. Sie hat eine etwas größere Lücke neben sich auf der rechten Seite. Sie sagt „Mein rechter, rechter Platz ist leer, ich wünsche mir den „Haushalt“ her.“ Dann muss die Person, die den Begriff hat, ganz schnell auf den leeren Platz rennen. Jetzt ist automatisch ein anderer rechter Platz freigeworden, nun sagt die Person, von der der rechte Platz jetzt leer ist: „Mein rechter, rechter Platz ist leer, ich wünsche mir „das Einkommen“ her“. Dies wird einige Minuten so weitergeführt.

zur Vertiefung: <https://www.youtube.com/watch?v=njC-LCEr8DQ> „Typisch!?“ Episoden des Goethe-Instituts, auch in der Community des Goethe-Instituts „Deutsch für dich“ zu finden